

Arbeiterbewegung von rechts? Radikal rechte Orientierungen in der Arbeitswelt

Prof. Klaus Dörre

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Gesellschaftliche und soziale Verantwortung! Ein Handlungsfeld für Betriebs- und Personalräte?

9. Thüringer Betriebs- und Personalrätekonferenz

Erfurt, 18. September 2019



Gliederung

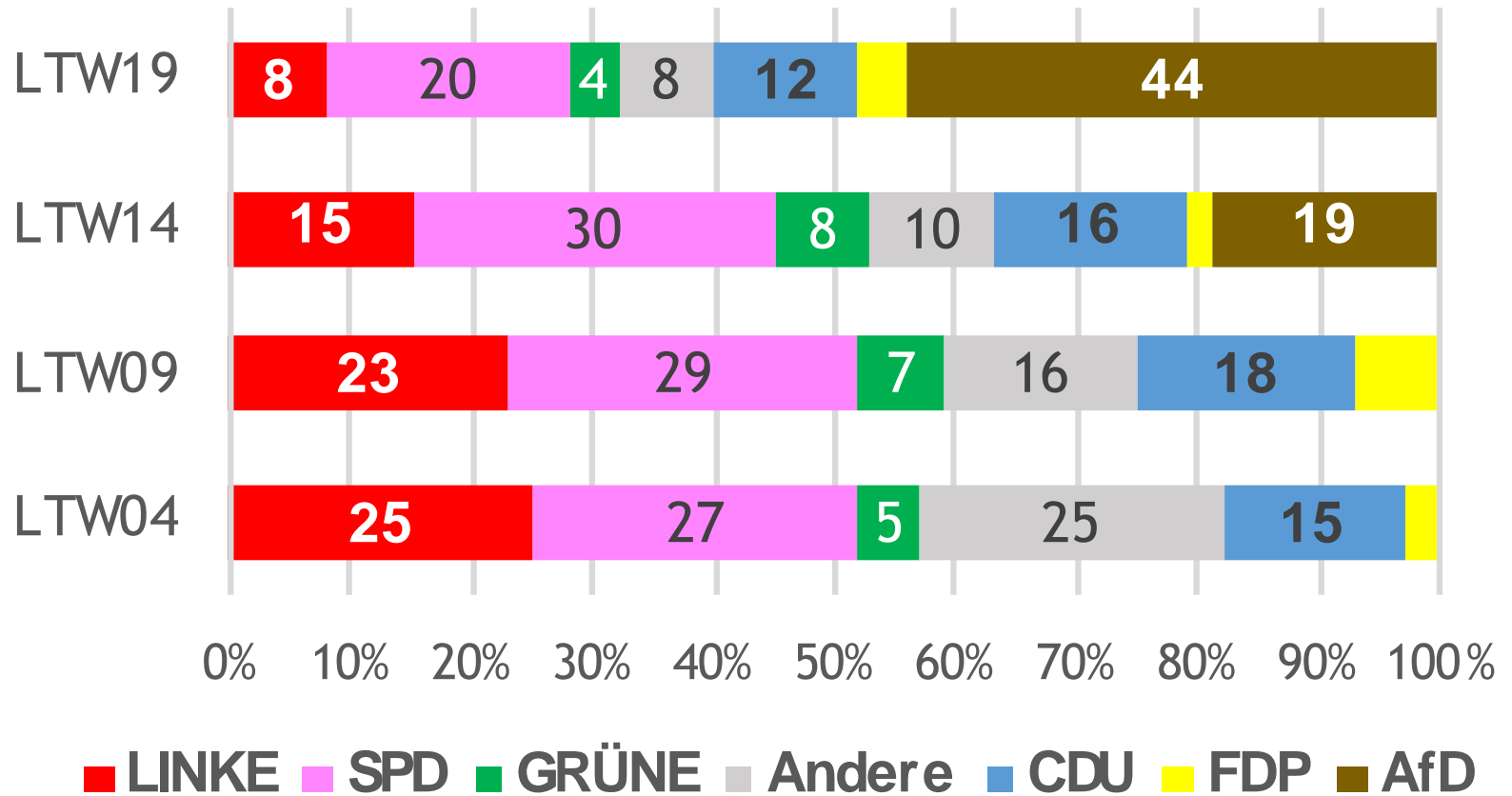
- I. Wahlergebnisse
- II. Gründe für Unzufriedenheit
- III. Motive für die Wahl der radikalen Rechten
- IV. Ist die AfD eine Arbeiterpartei?

I. Wahlergebnisse

These:

Unter Arbeitern und männlichen Gewerkschaftsmitgliedern stößt die radikale Rechte auf überdurchschnittliche Zustimmung.

BB: Wahlverhalten »Arbeiter«



GewerkschafterInnen: Frauen wählen die CDU, Männer die AfD

Zweitstimmen von Gewerkschaftsmitgliedern* bei der Landtagswahl in Sachsen 2019 nach Geschlecht (in Prozent)

CDU
 Linke
 SPD
 AfD
 Grüne
 FDP
 Sonstige

Frauen



Männer



*Alle Arbeitnehmerorganisationen (neben DGB-Gewerkschaften, auch z.B. Beamtenbund)

Quelle: Forschungsgruppe Wahlen e.V., Mannheim

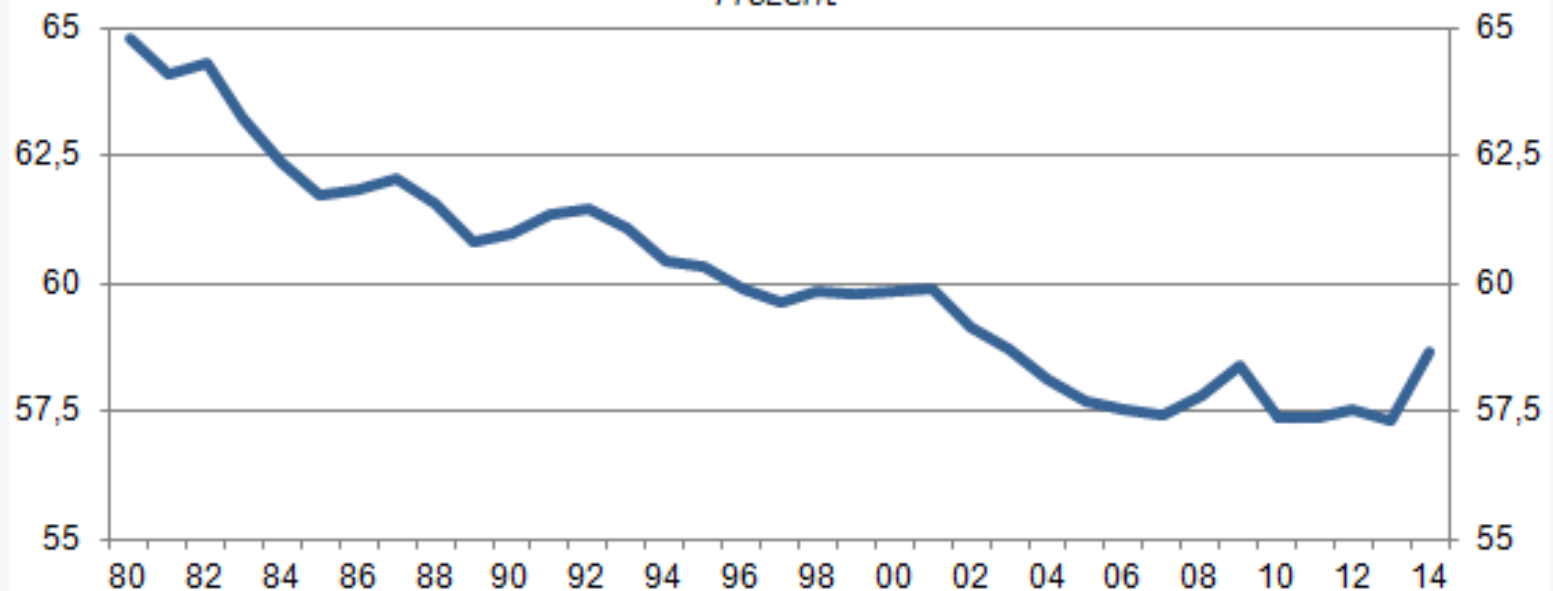
II. Gründe für Unzufriedenheit

These:

(Nicht nur) Im Osten gibt es berechtigte, nachvollziehbare Gründe für Unzufriedenheit.

Entwicklung der bereinigten Arbeitseinkommensquote in den Industrieländern *)

Prozent



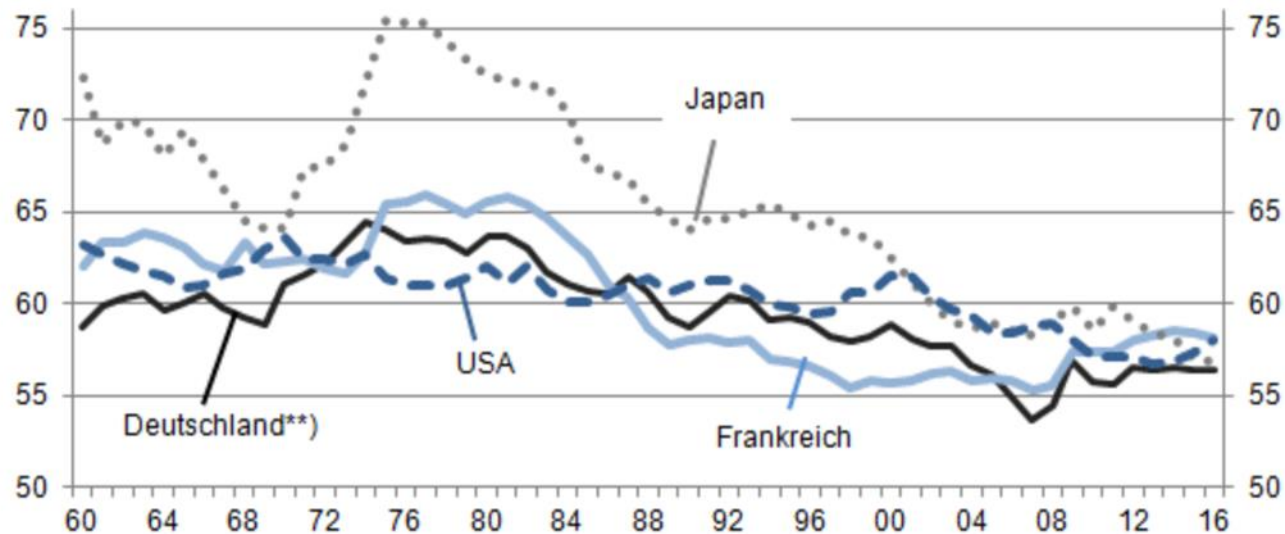
*) Arbeitsentgelt pro Arbeitnehmer im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem; BIP-gewichtete Quote von 31 Industrieländern (siehe WEO April 2017, S. 133)

Quelle: IWF World Economic Outlook April 2017

©UR

bereinigte Arbeitseinkommensquote in ausgewählten Ländern^{*)}

Prozent



^{*)} Arbeitsentgelt pro Arbeitnehmer im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigem

^{**)} bis 1990 Westdeutschland

Quelle: AMECO

©UR

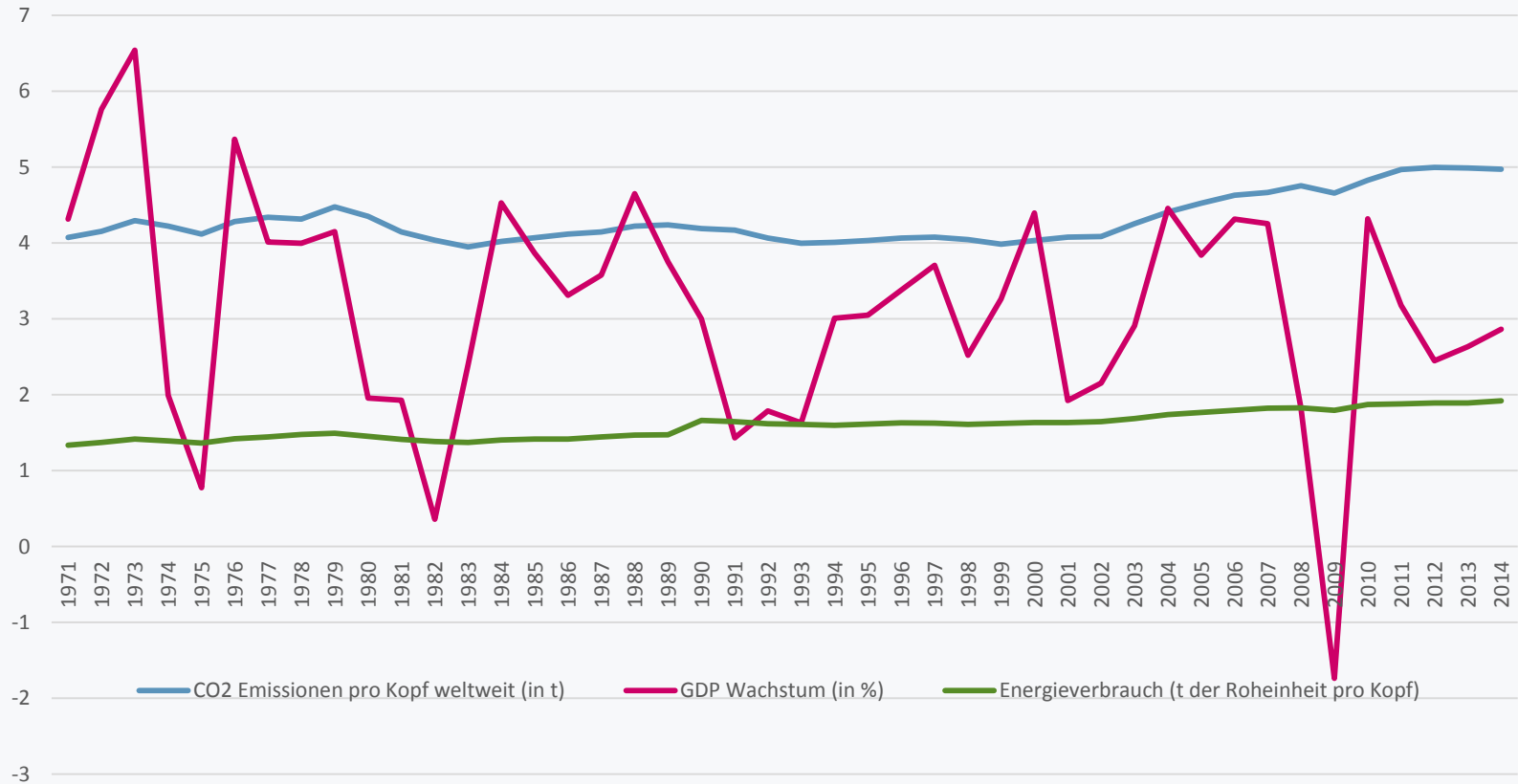
Tabelle 1: Einschätzungen der Ostthüringer Bevölkerung zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation (in Prozent)

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu
„Die Wirtschaft in Ostthüringen hat sich in den letzten zehn Jahren sehr zum Positiven entwickelt.“	21	48	24	8
„Ich halte meinen Arbeitsplatz auch langfristig für sicher.“	57	27	12	4
„Die Interessen der Arbeitnehmer werden immer weniger berücksichtigt.“	25	35	30	11
„Die Betriebe in Ostthüringen setzen noch immer auf niedrige Löhne und schlechte Arbeitsbedingungen.“	21	37	30	12
"Mein Arbeitseinkommen entspricht meiner Leistung."	26	40	24	10
„Mit meinem derzeitigen Einkommen komme ich kaum über die Runden.“	12	17	25	47
„Die Löhne in Ostthüringen werden in absehbarer Zeit den Löhnen in Westdeutschland angeglichen werden.“	6	14	38	42

Tabelle 3: Arbeitsqualität nach DGB-Index in Thüringen*, Ost-, West- und Gesamtdeutschland

	Thüringen	Gesamt	Neue Länder**	Alte Länder***
Schlechte Arbeit	34%	22%	25%	21%
Arbeitsqualität im unteren Mittelfeld	34%	36%	38%	36%
Arbeitsqualität im oberen Mittelfeld	27%	33%	31%	33%
Gute Arbeit	5%	10%	7%	10%
Summe	100%	100%	100%	100%
Durchschnittliche Punktzahl DGB-Index (zwischen 1 und 100)	56,3	61,1	59,6	61,4

GDP-Wachstum, CO2-Emissionen und Energieverbrauch weltweit



Quelle: Weltbank 2018

III. Motive für die Unterstützung der radikalen Rechten

These:

Es gibt nicht die eine Ursache für die Wahl der AfD. Die Partei knüpft geschickt an das Gefühl des „Kontrollverlusts“ über das eigene Leben an und beantwortet soziale Abwertung durch fiktive Aufwertung („Wir sehen euch“).

(1) Spaltung: Dichotomie mit Zusatz

*„Meine Eltern sind beide Arbeiter [...], ich habe kein Abi gemacht, kein Studium angefangen, habe halt meine Realschulabschluss und meine Ausbildung gemacht und arbeite jetzt. Und ich bin mir relativ sicher, dass [...] es dabei bleiben wird [...] Ich würde mich schon zur mittleren Mittelschicht zählen, aber dabei wird es einfach bleiben. Und [...] **diese Spalte zwischen Mittelschicht [...] und der Oberschicht, die ist halt einfach riesengroß. Und ich werde diese Spalte niemals überspringen können, in meinem Leben nicht, kann ich machen, was ich will. Und so geht es einfach sehr, sehr vielen!**“*

(2) Ethnisierung: Von oben-unten zu innen-außen

*„Jeder Deutsche hat ein Grundgehalt von 3.300 Euro so im Durchschnitt. [...] **Dann frage ich mich jetzt, was bin ich dann? Bin ich kein Deutscher? Bin ich irgendwas?** Ich meine, ich sage, ich habe 1.600 brutto. (Interviewer: 1.600 brutto, mhm.) Brutto, nee, 1.700. Was will ich damit? Damit kann ich nicht leben. Und das ist wieder das, was am Anfang war. Der Ossi weiß zu überleben. Einer aus dem Westen drüben, der würde für das Geld nicht einmal aufstehen [...] Dass wir mal fortgehen können. Da müssen wir wirklich, wirklich aufs Geld gucken. Urlaub. Das ist alles, wo man sagt, das sind einfach die Dinge, die normalen Dinge, die man sich als Ausgleich mal gönnt. Und für die kann man sich, das geht nicht.“*

(3) Identität: Selbstaufwertung durch Abwertung

*„Flüchtlinge müssten, also meiner Meinung nach, die müssten raus. Wer hier jetzt herkommt, arbeitet, sich integriert, wer sich einordnet, unterordnet, kein Thema. Da habe ich ja nichts dagegen. Aber die, die nur hierher kommen und die Hand aufhalten und sich benehmen wie das Letzte und denken, die können sich alles erlauben, raus. Ich meine, das klingt zwar vielleicht blöd oder hart, weil bei manchen bei uns so. **Ich hätte kein Problem damit, jetzt mal Buchenwald wieder aufzumachen, einen Stacheldraht ringsrum, die dort rein, wir dort draußen. Dann kommt sich keiner in die Quere.** Und die dort so lange drinnen lassen, alles natürlich normal human, aber würde sich keiner, also jetzt mal so krass ausgedrückt, und werden dann abgeschoben, fort. Gar nicht irgendwie, dass irgendwas passieren kann.“*

(4) Demokratie: Wir sind das Volk

*„Na, für mich wäre erstmal eine **gute Demokratie, wenn wir eine Volksabstimmung hätten, dort müsste man anfangen.** Und das Zweite wäre [...] dann bräuchte man wahrscheinlich auch mal eine Gesetzesänderung, zum Beispiel im Strafgesetz, ist meine Meinung, wo Straftäter, die richtig was machen – jemanden umbringen, vergewaltigen etc. Und wenn da ein Urteil im Namen des Volkes gesprochen wird, und der kommt mit anderthalb Jahren Bewährung weg, dann kann dort irgendwas nicht stimmen. **Also, Demokratie bedeutet für mich ein ordentliches Strafgesetz, und [...] Volksabstimmungen [...] wo man sieht, wo die Stimmung von Deutschland hingeht oder von den Menschen im Land, dass nicht irgendein Politiker sich anmaßt: Ich entscheide das jetzt mal für alle, oder so. Ob ich selber mich politisch engagieren würde, weiß ich nicht.**“*

(5) Gewalt: Ausnahmezustand und Notwehr

„[...] Weil Gewalt erzeugt auch Gegengewalt, also es ist ja so, ja wie gesagt, es ist, es passieren sehr viele Zwischenfälle mit Ausländern [...]. Das wird kleingeredet. Das interessiert keinen irgendwo. Und ich meine, wenn mir jetzt irgendwo oder wenn meiner Familie jetzt, meinen Kindern oder irgendwie, wenn da was passieren würde mit so einem Ausländer und da würde nichts weiter irgendwie, dann, **ich würde dann auch, ja im Prinzip Gewalt anwenden jetzt mal. Ich würde auch irgendwo Selbstjustiz machen.** Das wäre für mich dann irgendwo, das ist ein Schritt zu weit dann [...] Ich würde dann, wenn meiner Familie jetzt oder wenn irgendwie, wenn ich merke, die werden belästigt dann oder wenn das weitergehen sollte wie was hier Silvester war in, war das Hamburg, nee, Köln. Das ist das, wo ich sage, das provoziert ja die Gewalt noch mit, **die Gegengewalt irgendwo und man muss sich doch wehren. Man kann doch nicht nur ducken und die Backen hinhalten**“.

(6) Systemfrage: Verschwörungstheorien

*„Weil die Sache ist ja die bei PEGIDA: Ist ja nicht so, dass die auf die Straße gehen und hier...dass das alles Nazis sind und hier sonstwelche Parolen brüllen und alle die Ausländer irgendwo verbrennen wollen oder verbannen wollen. Das ist ja überhaupt nicht der Fall. **Die gehen halt auf die Straße, weil irgendwas mit dem System nicht stimmt.**“*

IV. Ist die AfD eine Arbeiterpartei?

(1) Die AfD will nichts weniger als Umverteilung von oben nach unten. Sie deutet den Konflikt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in einen Innen-Außen-Konflikt um.

„Wenn unsere Altparteien-Politiker unsere Sozialversicherungssysteme Millionen von Menschen öffnen, die niemals in unsere Systeme eingezahlt haben, dann ruinieren sie mutwillig die Grundlagen unserer gewachsenen Solidargemeinschaft. Und die Verteilungskämpfe [...], die werden in den nächsten Jahren und Jahrzehnten eine unerbittliche Härte annehmen. Liebe Freunde, diese soziale Frage stellt sich heute für Deutschland ganz neu und ganz anders. Es geht nicht mehr primär um die Verteilung des Volksvermögens von oben nach unten, oder von unten nach oben, oder von jung nach alt, das ist nicht mehr die primäre soziale Frage. Die neue deutsche soziale Frage des 21. Jahrhunderts ist – und ich möchte, dass meine Partei, die AfD, dieses Thema zu einem Schwerpunktthema macht – die neue deutsche soziale Frage ist eine andere: Es dürfen nicht länger Millionen ausgegeben werden für eine Politik, die nicht im Interesse des deutschen Volkes liegt. (Björn Höcke)

„Die AfD Thüringen tritt für eine Senkung von Produktionskosten im Freistaat ein. Unter anderem wird die Beendigung der „Energiewende“ die Kosten von Betriebsstoffen wie Strom, Erdgas, Benzin und Dieselkraftstoff absenken, sodass Unternehmen mehr Spielraum für die Zahlung angemessener Löhne und Gehälter erhalten... Die unzureichende Lohnentwicklung und die lückenhafte Besteuerung von Großunternehmen sind eine wesentliche Ursache der Finanzierungsprobleme unseres Sozialstaates. Auch besteht bei höheren Sozialversicherungsbeiträgen und höheren Löhnen kein Grund zur Angst vor dem Verlust der Wettbewerbsfähigkeit: Die Produktivität an einem Standort gibt in Relation zur Produktivität an anderen Standorten den Maßstab für die wettbewerbsfähigen Gesamtproduktionskosten an diesem Standort vor – wie sich die Gesamtproduktionskosten dann zusammensetzen, ist eine Angelegenheit der kollektiven Präferenzen des jeweiligen Standortes und somit variabel. Mit anderen Worten: An manchen Produktionsstandorten werden höhere Sicherheitsstandards in der Produktion verlangt und somit höhere Kosten für Sicherheit auftreten. Andere Produktionsstandorte wiederum legen möglicherweise weniger Wert auf Sicherheit als auf einen niedrigeren CO₂-Ausstoß, was die Kosten für Energie erhöht. Die kollektiven Präferenzen können aber auch auf einem höheren Lohnkostenanteil an den Gesamtproduktionskosten liegen. Es entscheiden weder die Energiekosten noch die Kosten für Sicherheit und Bürokratie, noch die direkten oder indirekten Lohnkosten für sich genommen über die Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes. Entscheidend sind die Gesamtproduktionskosten im Verhältnis zur Standortproduktivität (Wahlprogramm AfD Thüringen).

(2) Die AfD Thüringen hält Ethnopluralismus nicht für verfassungsfeindlich. Ethnopluralismus ist ein Rassismus ohne Rassebegriff. Würde das Konzept Realität, hätten wir eine Welt von Apartheid-Staaten.

Die Arbeit des Thüringer Amtes für Verfassungsschutz ist nach unserer Überzeugung nur dann politisch und rechtlich legitim, wenn sie sich mit tatsächlichen und nicht mit lediglich behaupteten verfassungsfeindlichen Tendenzen befasst. Solche Tendenzen liegen dann vor, wenn die Verfassungsordnung gewaltsam beseitigt werden soll oder wenn die konstitutiven Bestandteile dieser Ordnung – die Volkssouveränität, die Gliederung des Bundes in Länder, die grundsätzliche Mitwirkung der Länder an der Gesetzgebung, die Grundsätze des Rechtsstaates, der Republik, der Demokratie, des Sozialstaates oder die Grundrechte – aufgehoben werden sollen (siehe Artikel 79 Absatz 3 des Grundgesetzes). Das gewaltfreie Eintreten beispielsweise für ein ethnopluralistisches Weltbild, die Ablehnung einer multikulturellen Gesellschaft, Kritik an der Verharmlosung des Islam und an einer entsprechenden Beschwichtigungspolitik gegenüber dem Islam oder Kritik an Regierungshandeln im Allgemeinen zählen ausdrücklich nicht hierzu. Entsprechende Meinungsäußerungen sind in einem Verfassungsstaat grundrechtlich geschützt und zulässig. (Wahlprogramm der AfD Thüringen)

(3) Die AfD propagiert die Legende vom „Volksaustausch“; diese Ideologie drängt zu Radikalisierung und Gewalt.

„Wir Deutschen - zumindest die, die es noch sein wollen - sind dann zwar nur noch ein Volksstamm unter anderen. Die Re-Tribalisierung im Zuge des multikulturellen Umbaus wird aber so zu einer Auffangstellung und neuen Keimzelle des Volkes werden. Und eines Tages kann diese Auffangstellung eine Ausfallstellung werden, von der eine Rückeroberung ihren Ausgang nimmt... Unser oberstes politisches Ziel ist es natürlich, alle diese Szenarien zu verhindern und den fahrenden Zug vor dem Aufprall zu stoppen. Das wird schon schwer genug sein. Aber auch in der erhofften Wendephase stünden uns harte Zeiten bevor, denn umso länger ein Patient die drängende Operation verweigert, desto härter werden zwangsläufig die erforderlichen Schnitte werden, wenn sonst nichts mehr hilft...Vor allem eine neue politische Führung wird dann schwere moralische Spannungen auszuhalten haben: Sie ist den Interessen der autochthonen Bevölkerung verpflichtet und muß aller Voraussicht nach Maßnahmen ergreifen, die ihrem eigentlichen moralischen Empfinden zuwider laufen... Neben dem Schutz unserer nationalen und europäischen Außengrenzen wird ein großangelegtes Remigrationsprojekt notwendig sein. Und bei dem wird man, so fürchte ich, nicht um eine Politik der `wohltemperierten Grausamkeit`, wie es Peter Sloterdijk nannte, herumkommen. Das heißt, daß sich menschliche Härten und unschöne Szenen nicht immer vermeiden lassen werden.“

(4) Die Sozialpolitik der AfD ist unglaubwürdig. Das gilt auch für die „Produktivitätsrente“. Das Soziale ist der Köder, antigewerkschaftlicher Marktliberalismus die Praxis.

„Gesetzlicher Mindestlohn und Soziale Marktwirtschaft widersprechen sich nicht zwingend. Der gesetzliche Mindestlohn korrigiert im Bereich der Entlohnung die schwache Lohnverhandlungsposition der Niedriglohneempfänger. Darüber hinaus garantiert er als verbindliche Lohnuntergrenze den Wert menschlicher Arbeit und gewährleistet eine Existenz jenseits der Armutsgrenze. Die AfD Thüringen ist sich jedoch bewusst, dass der Mindestlohn dauerhaft keine Lösung für sozialpolitische Probleme sein kann. Entscheidend ist eine langfristig gute Lohnentwicklung, um dadurch den Mindestlohn überflüssig zu machen.“
(Wahlprogramm AfD Thüringen)

(5) Die AfD will an die Macht, dazu ist ihr jedes – fast – Mittel recht, auch die Einschüchterung Andersdenkender. Für den Osten, für die neuen Länder ist die AfD ein Standortrisiko; sie steht für das Szenario Disaster.

Schlussfolgerung: Die AfD ist keine Partei für Arbeiter und „kleine Leute“. Sie ist keine demokratische Partei wie jede andere. Sie steht außerhalb des Verfassungsbogens und des antifaschistischen Grundkonsenses der Gewerkschaftsbewegung. Wer unzufrieden ist, soll protestieren – aber nicht mit der AfD. Denn es gilt: Nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Schlächter selber!



Report Mainz, am 21.08.2019:

Gefährliche Verschwörungstheorien. Wer verbreitet die Ideologie der Attentäter von Christchurch und El Paso in Deutschland?

Quelle: <https://www.swr.de/report/gefaehrliche-verschwoerungstheorien/-/id=233454/did=24392854/nid=233454/okml6p/index.html>

Becker, Karina/Dörre, Klaus/Reif-Spirek, Peter (2018):
Arbeiterbewegung von rechts? Ungleichheit - Verteilungskämpfe - populistische Revolte. Frankfurt am Main: Campus



Dörre, Klaus/Bose, Sophie/Lütten, John/Köster, Jakob (2018): **Arbeiterbewegung von rechts? Motive und Grenzen einer imaginären Revolte.** In: Berliner Journal für Soziologie, Jg. 28 H1-2, S. 55-90

Kostenloser Download:

<https://doi.org/10.1007/s11609-018-0352-z>



Dörre, Klaus (2019): **“Take Back Control!” Marx, Polanyi and Right-Wing Populist Revolt.** In: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Vol. 44(2), pp 225–243.

Kostenloser Download:

<https://doi.org/10.1007/s11614-019-00340-9>



Dörre, Klaus (2019): **„Land zurück!“ Arbeiter, Abwertung, AfD.** In: WSI-Mitteilungen Jg. 72 H3, S. 168-176.

Kostenloser Download:

https://www.boeckler.de/wsimit_2019_03_dorre.pdf



**GREAT TRANSFORMATION: DIE ZUKUNFT
MODERNER GESELLSCHAFTEN**
FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA
23. – 27. SEPTEMBER 2019



**ABSCHLUSSKONFERENZ DER DFG-KOLLEGFORSCHER_INNEN
GRUPPE ›POSTWACHSTUMSGESELLSCHAFTEN‹ II.REGIONAL
KONFERENZ – DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE**

Alle Informationen zur Konferenz (Programm / Anmeldung u.a.) unter:
www.great-transformation.uni-jena.de